

**Heino Mönnich und Ute Burhop,
Sprachberatungsstelle Berlin-Reinickendorf**

Kleines (praxisorientiertes) Kompendium zur Sprach- entwicklung

Ab wann ist eine langsame Sprachentwicklung „krank“?

*Wie arbeiten pädagogische und therapeutische Einrichtungen besonders effektiv zusammen?
Stottern – richtiger Umgang damit im Alltag einer Kindertagesstätte*

Der Spracherwerb nimmt in der kindlichen Entwicklung eine zentrale Rolle ein und hat insbesondere im Hinblick auf spätere Ausbildungschancen einen hohen Stellenwert. Nicht zuletzt deshalb sind Eltern und Erzieher/innen sehr besorgt, wenn sie die Sprachentwicklung eines Kindes als zu langsam empfinden. Ebenso nimmt der Druck auf das Kind aufgrund zahlreicher Veröffentlichungen in den Medien zu.

Untersuchungen von Hannelore Grimm ergaben, dass bei 13 bis 20 Prozent aller 24 Monate alten Kinder Sprachentwicklungsrückstände und/oder soziale und kognitive Beeinträchtigungen vorliegen. Diese haben sich ein Jahr später um die Hälfte reduziert, bei der verbleibenden Hälfte hat sich aber die Störung verfestigt. Dieser Befund zeigt deutlich, dass Prävention frühzeitig einsetzen muss.

Dabei darf man Sprachentwicklung nicht monokausal verstehen. Der von Wolfgang Wendlandt und den Mitarbeiter/innen der Beratungsstelle für Sprachbehinderte in Berlin-Reinickendorf entwickelte „Sprachbaum“ (Wendlandt 2000, S.11) verdeutlicht die nötigen Wurzeln, den Nährboden und die günstigen Umweltbedingungen, damit ein stabiler Sprach-Stamm mit gleichmäßiger Krone wachsen kann.

Eine Beeinträchtigung des Hörvermögens durch zum Beispiel immer wiederkehrende Erkältungen mit Folge einer niedrigen Jahreshörbilanz kann zu einer verzögerten Sprachentwicklung führen. Ist nur die Aussprache betroffen, so spricht man von einer phonetisch-phonologischen Störung, wenn die Satzstellung nicht altersentsprechend ist, von Dysgrammatismus, ebenso kann der Wortschatz zu gering sein, oder das Sprachverständnis ist nicht ausreichend.

Von einer Sprachentwicklungsstörung (SES) spricht man, wenn die Sprachentwicklung um mehr als ein halbes Jahr von der regulären Entwicklung abweicht und sie mehrere Bereiche der Sprache umfasst. Stottern ist eine Störung des Sprechens, des Redeflusses, welche häufig zu Irritationen der Umwelt führt. Es kommt

zu Silbenwiederholungen, Dehnungen oder Blockaden, manchmal auch zu Körpermitbewegungen. Um Spätfolgen für die Kinder zu vermeiden, sollte rechtzeitig eine Befunderhebung und Beratung stattfinden.

Die Beratungsstelle für Sprachbehinderte in Berlin-Reinickendorf erreicht durch Fortbildung von Erziehern/innen zum Thema kindliche Sprachentwicklung seit vielen Jahren eine enge Verzahnung von Pädagogen/innen und Therapeuten/innen. Die Erzieher/innen können Abweichungen von der regulären Sprache oft eher erkennen, die Eltern gezielter und fundierter darauf hinweisen und ihnen gleichzeitig eine Anlaufstelle nennen. Logopäden/innen der Beratungsstelle veranstalten Infoabende zu verschiedenen „Sprachthemen“ in Kindertagesstätten und Schulen, beraten und begleiten bei der Einführung von Förderprogrammen (z. B. dem Würzburger Programm zur Prävention von Lese-Rechtschreibstörungen), sind aber gleichzeitig in einigen Kindertagesstätten auch vor Ort an der Integration betroffener Kinder beteiligt.

Eltern und Pädagogen/innen von mehrsprachig aufwachsenden Kindern brauchen oft besondere Unterstützung. Einen „Königsweg“ gibt es hier nicht, und oft muss für die einzelnen Familien individuell eine tragbare Lösung gefunden werden. Das Hauptproblem liegt aber nicht immer in der Mehrsprachigkeit, sondern in der Bildungsferne der zu beratenden Familien. Somit kommt auch hier der Vernetzung von Pädagogik, Beratung und Therapie eine besondere Bedeutung zu.

Kontakt:

Heino Mönnich, Ute Burhop
Beratungsstelle für Sprachbehinderte im Gesundheitsamt Berlin-Reinickendorf
Teichstraße 65
13407 Berlin
Telefon: 030/ 90294-5035
Email:
Sprachberatung@ba-rdf.verwalt-berlin.de
heino.moennich@ba-rdf.verwalt-berlin.de

Literatur

Grimm, H. (1999): Störungen der Sprachentwicklung. Göttingen
Langen-Müller, Iven/ C. Maihack (2003): Früh genug, zu früh, zu spät? Köln
Montanari, E. (2000): Wie Kinder mehrsprachig aufwachsen – ein Ratgeber. Frankfurt a. M.
Wendlandt, W. (2000): Sprachstörungen im Kindesalter. Stuttgart